



## Biologische Bewirtschaftung der Rosenanlagen in Eltville am Rhein



**Manfred Orth**  
Stadt Eltville

**Ottmar Baus**  
Institut für Phytomedizin  
Hochschule Geisenheim

*BUND-Fachtagung  
Insektenschutz in Kommunen:  
Von der Planung in die Praxis*



## Gliederung:

### Einleitung

### Nachhaltigkeit in der Stadt Eltville

### Umstellung auf biologische Bewirtschaftung: tierische und pilzliche Schaderreger, Nützlinge

### Fazit & Ausblick

# Eltville am Rhein

Wein-, Sekt- und Rosenstadt



ELTVILLE AM RHEIN  
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

## Unser Rosengarten



# Eltville am Rhein

Wein-, Sekt- und Rosenstadt



ELTVILLE AM RHEIN  
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

## Unser Rosengarten



# Eltville am Rhein

Wein-, Sekt- und Rosenstadt



ELTVILLE AM RHEIN  
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

## Unser Rosengarten



# Eltville am Rhein

Wein-, Sekt- und Rosenstadt



ELTVILLE AM RHEIN  
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

## Unser Rosengarten





## Nachhaltigkeit & Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Agenda 2030 findet in Eltville seit einigen Jahren ein Stadtentwicklungsprozess statt, der zahlreiche Aktivitäten und Initiativen umfasst.

Ein zentraler Punkt dieser Nachhaltigkeitsstrategie ist die Bewirtschaftung der Rosenanlagen der Stadt Eltville.

Alle Maßnahmen werden öffentlichkeitswirksam begleitet (Hinweistafeln, Presse, Soziale Medien).

Ganz wichtig ist es, gerade die Bürgerschaft bei diesem Prozess mitzunehmen, denn der Druck ist enorm, wenn der Rosengarten einmal nicht perfekt ist.



## Im Rosengarten lief es nicht mehr rund ...

- Das Ausbringen von chemischen Pflanzenschutzmitteln erzielte nicht mehr die gewünschte Wirkung;
- das ökologische Gleichgewicht war in den Rosenanlagen völlig abhandengekommen;
- die Böden waren ausgelaugt;
- die kleinklimatischen Verhältnisse im Burggraben waren schwierig;
- viele Rosenbeete standen an ungünstigen Standorten;
- die Rosenstöcke waren überaltert und entsprechend anfällig für Schädlinge und Krankheiten;
- Bewässerungsmöglichkeiten waren nicht vorhanden.

**... Hier war dringender Handlungsbedarf angesagt!**



**... es musste etwas passieren:**

## **Umstellung auf Ökologische Bewirtschaftung**

- kompletter Verzicht auf chemische Dünger und Pestizide;
- bedarfsgerechte Ausbringung von biologischen Mitteln;
- Einsatz von effektiven Mikroorganismen zur Bodenaktivierung;
- Anpflanzen von insektenfreundlichen Begleitpflanzen;
- Ausdünnung der Rosenpflanzendichte  
(Identifizierung besonders erhaltenswerter "alter" Rosensorten);
- Einsatz von Nützlingen bei Schädlingsbefall;
- sukzessiver Bodenaustausch bei Neupflanzungen;
- moderne und resistente Rosensorten bei Neupflanzungen.



## Umgang mit pilzlichen Schaderregern

Außer zur Bekämpfung von echtem Mehltau mit Kaliumhydrogencarbonat (Vitisan<sup>©</sup>) setzen wir keine Fungizide ein.

Die Anwendung von Kaliumhydrogencarbonat erfolgte bisher im Abstand von zwei Wochen.

In der Zukunft möchten wir diese Anwendungen stark reduzieren.

Verstärkt arbeiten wir an der Optimierung und Verbesserung der Rosenbeete:

z.B. durch eine bessere Durchlüftung,  
die Auswahl resistenter Sorten bei Neupflanzungen  
oder durch Förderung des Bodenlebens.



## Umgang mit tierischen Schaderregern

### Spinnmilben

Unser Problemschädling ist die Bohnenspinnmilbe (*Tetranychus urticae*).

Diese fühlt sich in den Mauern der Burg sehr wohl und breitet sich in den Sommermonaten bei Hitze und Trockenheit stark aus.

Durch den Einsatz von Raubmilben (*Phytoseiulus persimilis*), dem natürlichen Fressfeind des Schädling, konnten wir auch im zweiten Jahr den Befall von Spinnmilben in den Problembereichen kontrollieren.

Auf den ersten Blick ist dieser Nützling kaum zu erkennen (Größe: ca. 0,5-1mm), zeigte aber in diesem sehr trockenen und heißen Sommer seinen großen Appetit.

Die Nützlinge setzen wir dann ein, wenn die Nächte zweistellige Temperaturen haben.

Im Abstand von zwei Wochen bis Ende September bringen wir die Tiere aus, die im Eistadium auf Bohnenblättern geliefert werden.

## Bohnenspinnmilbe





## Umgang mit tierischen Schaderregern

### Blattläuse

Im diesjährigen Frühjahr gab es schon zeitig hohe Temperaturen und viel Feuchtigkeit.

Eine Invasion an Blattläusen befiel die jung ausgetriebenen Rosen.

Zum Einsatz kamen hier Florfliegen und Marienkäfer im Eistadium, welche nach 2-3 Wochen geschlüpft sind, sich als Larven ausgebreitet und Jagd auf Blattläuse gemacht haben.

Nach allmählicher Reduzierung der Blattläuse hat eine schöne erste Rosenblüte die Besucher des Rosengartens erfreut.

Das Ausbringen der Nützlinge erfolgte einmalig in Form von Briefchen zum Aufhängen, als Streuware oder auf Papierstreifen mit Eiern zum Auslegen.



## Einsatz von Nützlingen

**Unser erklärtes Ziel ist die dauerhafte Ansiedelung von Nützlingen!**

Im Rosengarten wurden mittlerweile Insektenhotels und Nistkästen aufgestellt.

Blühende Begleitstauden und insektenfreundliche Pflanzen haben den Garten für Insekten wesentlich attraktiver gemacht.

Wir beobachten heute ein verstärktes Auftreten von Schmetterlingen, Florfliegen, Schwebfliegen und Taubenschwänzchen.

**Und unsere Gäste erfreuen sich an einem noch bunteren Garten!**

## Raubmilbe



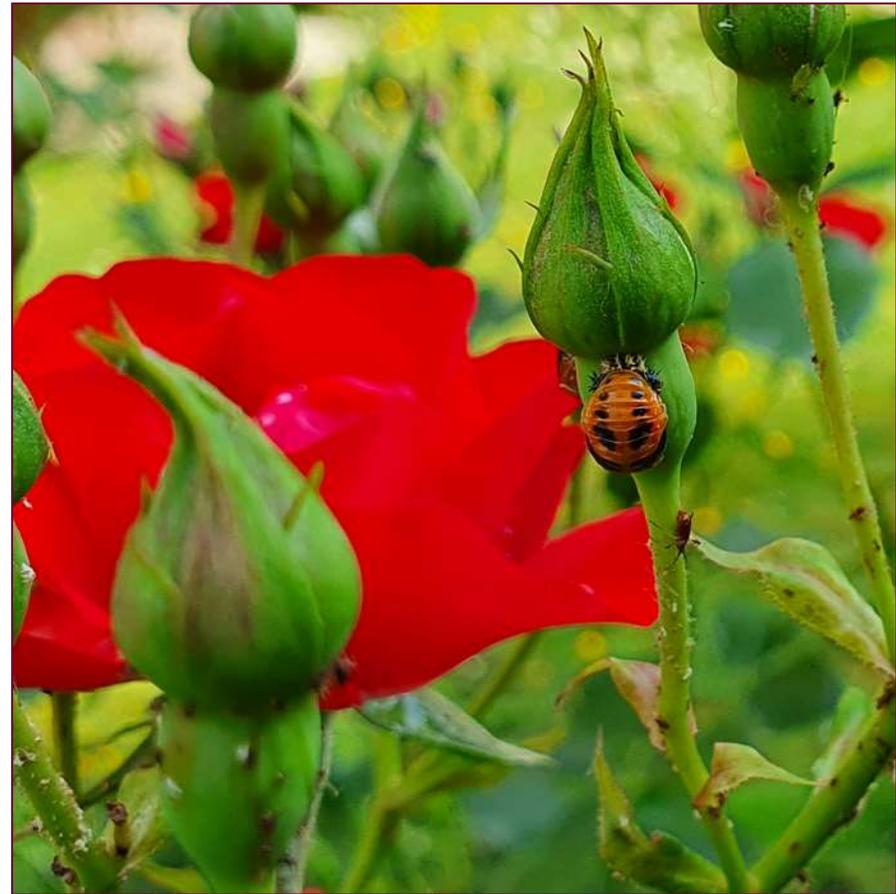
## Florfliege



## Florfliege



## Marienkäfer





## Wo stehen wir heute?

Die Erneuerung von Beeten ist mit einem hohen Aufwand verbunden, denn gleichzeitig ist ein Bodenaustausch bis in eine Tiefe von 70 bis 80 cm notwendig, was sich oft nur großflächig lohnt.

Die stärkere Einbindung von resistenten Rosensorten (ADR-Rosen) ist unabdingbar.

Wir brauchen eine gute Durchlüftung der Beete durch weniger Rosenstöcke und mehr insektenfreundliche Begleitstauden als Heimat für Nützlinge mit dem Nebeneffekt einer bunten Blütenpracht auch in den Blühpausen der Rosen.

Unsere beliebten Buxus-Einfassungen stören die optimale Durchlüftung der Beete.

## ...und in Zukunft?

Ausbringung von Pflanzenstärkungsmitteln (?)

Einsatz von Mikroorganismen (EM) oder Komposttees zur Bodenaktivierung (über Tropfbewässerung?)



## Fazit & Ausblick

Seit dem Jahr 2021 betreiben wir konsequent die biologische Bewirtschaftung unseres Rosengartens.

In der Anfangszeit waren wir oft unsicher, ob wir erfolgreich sein können.

Mittlerweile wissen wir – Ausprobieren und geduldiges Beobachten führen zum Erfolg!

In den ersten Jahren der Umstellung ist noch lange nicht alles perfekt, aber wir sehen bereits erste Erfolge.

Das macht uns Mut und große Freude!

Das Betreiben eines nachhaltigen Rosengartens ist ein lebenslanger Lernprozess, der uns bestimmt noch oft vor große Herausforderungen stellen wird.

Wir sind sicher,  
dass wir in die richtige Richtung gehen und bleiben mit großem Elan dabei!



## Fachlich begleiten uns von Anfang an:

**Hochschule Geisenhe**  Hochschule Geisenheim University

- Institut für Phytomedizin (zu biologischen Pflanzenschutzmaßnahmen)
- Institut für urbanen Gartenbau und Pflanzenverwendung (zu Mikroorganismen)

**Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen**  H)

Testung neuer Rosensorten im Rahmen der bundesweiten ADR-Testung

**Vielen Dank für die unkomplizierte Zusammenarbeit!**

# Eltville am Rhein

Wein-, Sekt- und Rosenstadt



ELTVILLE AM RHEIN  
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

